

erweiterte zunächst, er habe Nachrichten darüber in den Zeitungen gelesen, jedoch keine offizielle Mitteilung erhalten. Eine Aenderung des Zeitraums, wie er im Artikel 27 bestimmt werde, könne ohne ein neues Gesetz nicht eintreten. In der Donnerstagssitzung erklärte nun der Handelsminister, daß der Regierung wegen des § 27 des Patentgesetzes Vorstellungen seitens der amerikanischen und der deutschen Regierung zugegangen seien, daß die Regierung aber nicht beabsichtige, einen Gesetzentwurf zur Aenderung der betreffenden Festbestimmungen einzubringen.

In Teheran glaubt die Bevölkerung trotz der feierlichen Versicherungen des Schahs nicht daran, daß die Revolution zum Parlament wirklich stattfinden werden. Schon zu oft hat der Schah sein Wort gebrochen. Alle sind vielmehr fest überzeugt, daß der Reichsrat nicht mehr zusammenkommt. Nachdem alle fortschrittlichen Minister ihren Abschied eingereicht haben, wird das neue Kabinett ausschließlich aus Reaktionsären gebildet sein. Der Schah hat aus Europa viele Anhänger des alten Regimes zurückgerufen, die früher auf Drängen des Reichsrats aus Persien verbannt worden sind. — Aus Teheran wird gemeldet: Mehrere dem Schah opponierende Stadtbezirke haben sich ergeben. Mittlerweile ist nach einigem Widerstand in die Stadt eingezogen. Den längsten Widerstand haben die Einwohner des Stadtbezirks Kataban geleistet, sie sind jedoch von der Kavallerie gezwungen worden, sich zu ergeben.

In Teheran in Persien ist es am Freitag zu neuen Straßenkämpfen gekommen. Einzelheiten werden darüber noch nicht berichtet. Nur soviel wird gesagt, daß Ritter Schahid Mirza, Gouverneur von Kataban, der zum Stadthauptmann von Teheran ernannt worden ist, das Stadthausgebäude zerstört und daß der Präsidialführer Salazarhan eine Bande organisierte, um energischen Widerstand zu leisten.

In Baraguay ist eine Militärrevolte ausgebrochen. Offizielle Nachrichten fehlen noch. Die Verkehrsverbindungen mit Buenos Aires sind unterbrochen. Von Argentinien wurde ein Schiff nach Kanguon geschickt, um sich mit der argentinischen Gesandtschaft in Verbindung zu setzen. Bei Straßenkämpfen in Kanguon sollen Hunderte getötet oder verwundet worden sein.

Mulay Hafid hat am Samstag in Fez in Begleitung des Ministers Droumar, eines alten ägyptischen Offiziers, seine Truppen befehligt. In einem Schreiben, das in der Woche verliefen wurde, befehlt Mulay Hafid der Bevölkerung, die Juden und die europäischen Kaufleute, die nicht abziehen, sich auf seine Seite zu stellen, gut zu behandeln. Mulay Hafid ist beehrt, persönlich auf Ordnung im Reich zu sehen. — Nach einer französischen Meldung aus Tanger sind in Tetuan Bogdabi und sein Bruder als Gefangen genommen worden. — Die unterworfenen Schwarzen schickten den Instruktionen d'Amades gemäß die Frauen und die Älter, die sie im Jahr 1907 geraubt hatten, nach Casablanca. Ein aus Eingeborenen zusammengesetzter Gerichtshof wird über die bisher noch nicht abgeurteilten Teilnehmer an den damaligen Unruhen zu befinden haben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 7. Juli 1908.

Au des Telephonnetz ist hier nun angeschlossen: Weggenweiser Kraus Rufnummer 88.

Die württ. Landwirte haben dem Urteil eines Sachverständigen auf der Tierausstellung des Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im großen und ganzen sehr gut abgestimmt; die zur Schau gebrachten Tiere waren durchweg hervorragend, zum Teil sogar sehr gut. An Geldpreisen entfielen auf das aus Württemberg zur Ausstellung gebrachte Rindvieh im ganzen 12 275 M., und zwar auf Braunvieh 5380 M., auf das württ. große Fleckvieh 4650 M., auf Pommerger Vieh 1265 M. und mittleres Fleckvieh 980 M. Außerdem erhielten die württ. Bleichhüter 80 Anerkennungen.

getroffen, ich erwarte sie täglich. Solange müssen wir Geduld haben; ich muß gestehen, die Sache spannt mich aufs höchste. Wenn wirklich diese Heirat stattgefunden hat, — dann leben wir vor einem neuen Geheimnis! —

„Ich meine, dann könnte man sich wieder den Kopf zerbrechen, wo der Gatte geblieben, und weshalb diese Heirat so geheim gehalten wurde; dahinter muß doch auch irgend eine dunkle Geschichte stecken.“

„In der Tat,“ sagte der Staatsanwalt nach einer Weile, „dies ist eine der verworrensten Geschichten, die mir in meiner langjährigen Praxis begegnet sind. Wenn der Gatte der Ermordeten, falls die Heirat tatsächlich stattgefunden hat, noch am Leben ist, dann, Herr Richter, dürfen wir nicht zögern, bis wir ihn aufgefunden haben; denn, wer weiß, wie es mit dem rätselhaften Verbrechen verknüpft ist! Lassen Sie mich noch einmal die Tatsachen zusammenfassen, die sich zu einem so furchtbaren Drama gefaltet haben, dessen Schluß wir, — so Gott will, — endlich bald absehen können!“ (Fortsetzung folgt.)

Goldene Worte über das Problem

der weiblichen Bildung in der Gegenwart

pricht der bekannte Jenseiter Professor Dr. Rudolf Eucken in einem Aufsatz aus, den das Institut von Volzogen & Krieger's Monatsheften veröffentlicht. Er sagt: Die Forderung einer Hebung der weiblichen Bildung hängt so eng mit der eigentümlichen Art der Reizzeit zusammen, und sie erhält von verschiedenen Seiten eine so wirksame

r. Ermittlung der Durchschnitts- und Höchstgeschwindigkeiten von Pferdebesitzerwerken. Kürzlich auf Veranlassung der preussischen Ministerien des Innern und der öffentlichen Arbeiten in der Bismarckstraße zu Charlottenburg vorgenommene Prüfungen zur Ermittlung der Normalfahrtschwindigkeiten verschiedener mit Pferden bespannter Fahrzeuge haben zu dem für Fachleute nicht unerwarteten Ergebnis geführt, daß man bisher die von Wagenpferden entwickelten Geschwindigkeiten bedeutend unterschätzt hat. Die Versuche haben gezeigt, daß auf einer Strecke von 500 m die einbahnige Tageweiterstraße eine Fahrerschwindigkeit von 20,5 km/Std. und eine Höchstgeschwindigkeit von 22 km/Std., der vollbesetzte Feuerwehrrauschfahrwagen eine Durchschnitts- und Höchstgeschwindigkeit von 24,5 km/Std. und eine Höchstgeschwindigkeit von 26 km/Std., die Feuerwehrdienstreifenwagen eine Durchschnitts- und Höchstgeschwindigkeit von 29 km/Std. entwickelten. — Diese mittels Stoppuhr und Geschwindigkeitsmesser erreichten Feststellungen werden u. a. bei der beabsichtigten Aenderung der Polizeiverordnung für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen sinntsprechend berücksichtigt werden müssen, d. h. die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften, die bisher dem Zeitpunkt eines im streckten Trade befindlichen Pferdes entsprechend unzureichenderweise auf 15 km/Std. angelegt war, dürfte vielleicht eine entsprechende Erhöhung erfahren.

h. Heiterbach, 6. Juli. Gestern rittete der Kriegerverein Ostertalheim seinem Militärverein einen Besuch ab. Bei Musik und Gesang wurde die Kameradschaft zwischen beiden Vereinen gepflegt und gemüthlichem Beisammensein gedenkt. Der Herr Schriftführer des Kriegervereins erbot dem hiesigen Verein Worte des Dankes für den schönen Empfang und lud ihn ein, recht bald den gemachten Besuch zu erwidern. Nach schönen Stunden fröhlichen Beisammenseins verließen auch die Kameraden Ostertalheims unter den Klängen ihrer Musik.

Emmingen, 5. Juli. Bei dem am Sonntag in Sulz DM. Angold stattgefundenen Rennen und Langsamfahrten erhielt in Langsamfahrten den I. Preis Johann Georg Brenner, Jäger, den III. Preis Gottlieb Moritz, Reitmeister.

1. Rottelben, 6. Juli. Das vom hiesigen Gesangsverein gestern nachmittags veranstaltete Gartenfest erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Folgende auswärtige Vereine waren erschienen: Sängerkreis Schwanen, Gesangsverein Effingen, Gesangsverein Münderbach u. Gesangsverein Pfundorf. Außer den Vereinen beteiligten sich auch sonstige zahlreiche Gäste aus nah und fern bei dem Fest. Der günstige Festtag sollte sich nachmittags reich, so daß alle Plätze dicht besetzt waren. Manches gut eingetragene Lied ließen die Sänger erklingen, und die zahlreichen Besucher sprachen allseitig Beifall. Die Stimmführer Musikkapelle trat ebenfalls ihr Möglichstes zur Belebung der Unterhaltung. Für die Schulkinder wurden allerlei Spiele veranstaltet, wie Wettlauf, Reiten usw., während die erwachsene Jugend sich nach den Weisen der Musik nunter im Takte drehte. Abends wurde auf dem Festplatz ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Das Gartenfest verlief in gelungener Weise.

Schönbrunn, 7. Juli. (Korr.) Nachdem in den letzten Wochen das schadhafte Dach des Kirchturms ausgebessert und der Anstrich des Leheren erneuert worden ist, hat man nun auch eine neue Uhr auf dem Turm erstellt. Dieselbe ist eine Stiftung von Frau S. hier. Der Stifterin alle Ehre und besten Dank! Dies umso mehr, als mit der Erstellung der neuen Turmuhr einem langdauhernden Bedürfnis in der hiesigen Gemeinde endlich Rechnung getragen und abgeholfen worden ist. Möchte nun auch noch dem vielseitigen Wunsch nach Einrichtung einer Kirchenheizung baldmöglichst entsprochen werden!

Rottenburg. Die neue dritte katholische Lehrerbildungsanstalt wird in den Schwarzwaldkreis kommen. Um den Standort bemühen sich, wie man hört, Hord, Rottenburg, Rottweil. Letztere Stadt hat offenbar den

Unterstützung, daß ihr übersehen sich dem Strom der Zeit entgegenzusetzen heißt. Am greifbarsten sind die Wandlungen äußerer Art. Die wirtschaftliche Entwicklung hat die Leistung des Hauses sehr verringert, der Großbetrieb der Produktion gibt der Erwerbstätigkeit der Frau auf diesem Gebiet weit weniger zu tun als vordem. Zugleich hat sich auch für sie die Notwendigkeit einer Lebenserhaltung aus eigener Kraft beträchtlich gesteigert. Das moderne Leben mit seiner freieren Bewegung und rascher Veränderung hat die alte Art des Familienzusammenhangs stark gelockert und die gegenseitige Fürsorge minder selbstverständlich gemacht; mehr und mehr wird auch die Frau auf sich selbst und die eigene Arbeit angewiesen. Mit der äußeren Wandlung geht dabei eine innere Hand in Hand, abhängige und dürftige Existenzformen, die früher unbedenklich, je dankbarer angenommen wurden, erscheinen dem zu größerem Selbstgefühl gewekten modernen Menschen als dekadent und unwürdig; auch der modernen Frau ist es nicht zu verdenken, wenn sie der Gefahr eines bloßen Quadenbrotes entgehen sein möchte. Solche Wandlungen drängen nach neuen Versuchen und damit auch nach einer neuen Bildung. Was aber an derartigen Forderungen entsteht, das erhält seine Kraft und seinen Nachdruck vornehmlich aus einer allgemeineren Bewegung, welche durch die ganze Reizzeit geht, so die ihren eigentümlichen Charakter verleiht. Das leitende Lebensideal der Reizzeit ist das der Befreiung des ganzen Daseins in eigene Tätigkeit des Menschen; was immer in Menschen an Anlagen hegt, an Kräften schlummert, das soll geweckt und zu möglichster Höhe gesteigert werden. Diese Bewegung

Bewegung, daß im amtlichen Auftrag die Herren Oberregierungsrat Köninge und Regierungsrat Vogt beim katholischen Kirchenrat den von der Stadt angebotenen Bauplatz schon beschäftigt haben. Rottenburg hat dem A. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens einen landschaftlich hervorragenden schönen Bauplatz anbieten lassen. Es würde auch hier für einen interimistischen, aber doch genügend Beweis die „Klasse“ mit ihren herrlichen Räumen zur Verfügung. Das A. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens will nun die Platzfrage eingehender prüfen, weil, wie es scheint, die Haltung namentlich der Kammer abzuwarten werden will. Hord wird die Bauplatzfrage gelassen. Bursch werden aus Lehrerkreisen Kundgebungen zu Gunsten Rottenburgs laun, welche dessen zentrale Lage und Nähe zur Universitätsstadt mit allen nur gewünschten Instanzen anleimen.

r. Stuttgart, 5. Juli. Die Volkspartei feiert heute ihr diesjähriges Sommerfest unter zahlreicher Beteiligung in Neuenbürg. Das herrlich gelegene Oberamtsschloß hatte sich zu Ehren des Tages festlich herausgerichtet. Ehrenporten, Gärten und Gassen begrüßten die zahlreichen Gäste beim Einzug in den Schwarzwald. Die Führer der Partei waren nicht erschienen, weder Friedrich Bayer noch Konrad Daxmann waren anwesend und dieser Umstand deutete schon darauf hin, daß seine bedeutenden politischen Kundgebungen zu erwarten waren. Unter den erschienenen Parlamentariern waren u. a. zu bemerken: Reichstagsabg. Schweickhardt, die Landtagsabgeordnete Reichung, Böcher, Veitried, Staudenmeier. Auf dem Marktplatz hatte sich eine zahlreiche Versammlung eingefunden. Das neue Reichsvertragsgesetz wurde, wie es bisher immer in Württemberg war, sehr liberal gehandhabt. Mehrere Redner waren zu bemerken, nach denen die Volkspartei einen Aufbruch zu bestreiten. Stadtschultheiß Eugen Reuschberg erwähnte namens der Stadt fremdliche Begräbnisorte, Konstantin Fieg sprach im Namen der Parteifreunde des Bezirks und ließ das deutsche Vaterland und das Schwabenland den Ruf nach der Demokratie, hochleben. Reichstagsabg. Schweickhardt sprach über Reichspolitik. Nachdem die Nachstellung des Zentrum gebrochen, sei ein großer Erfolg in der Einigung der drei liberalen Gruppen zu erwarten. Auch die Demokratie sei damit zu einer ausschlaggebenden Stellung gelangt. Sie möge aber ihre Stellungnahme nicht von Augenblicksblimmungen abhängig. Redner wies dann auf die Angriffe der Sozialdemokratie hin, die der Volkspartei den Vortritt mache, nach rechts abgewandt zu sein. Dies sei jedoch unrichtig, denn es sei eine Umkehrung der Nationalliberalen festzustellen. Hilow habe von der konservativen liberalen Partei gesprochen. Wenn ich das auch nicht erreichen laßt, so habe man doch seinen Grund, an den Absichten des Reichstagsabg. in liberalen Sinn zu regieren, zu zweifeln. Das Ansehen für ein liberales Regime vorhanden sind, das beweist die Erhebung des Bismarckes, die Aenderung des Reichsvertragsparagrafen und das neue Reichsvertragsgesetz. Beismann-Hellweg werde ganz in den Festschritten des Grafen Bismarck wandeln. Der Papst's Fohrt nach Neuchâtel nicht möglich, dürfte nicht verpassen, daß er im Interesse der Demokratie handelte, als er dem Ruf des Reichstagsabg. folgte. In der preussischen Wahlrechtsfrage sei die Stellung der preussischen Regierung unverständlich. Man hätte wenigstens der Einführung der geheimen Wahl zustimmen müssen. Wenn man immer sage, jene preussische Wahlrechtsfrage ginge die Süddeutschen nichts an, so müßte darauf erwideret werden, daß Preußen im Reich den maßgebenden Einfluß ausübt. In den besagten Angriffen gegen Bayer bezüglich seiner Stellung zum Reichsvertragsgesetz übergehend, erwähnte Schweickhardt, daß Bayer wesentliche Verbesserungen an dem Entwurf zu danken seien. Die Kolonialpolitik sei in ein anderes Fahrwasser gelenkt worden. Das Zentrum habe sich bezüglich der Reformen in der Kolonialverwaltung große Verdienste erworben und sei immer dabei von der Demokratie unterstützt worden. Es sei erfreulich, daß unter Vererbung anderer Grundzüge zur Anwendung gebracht werden. Neue Steuern würden

mit ihrer intellektuellen Tätigkeit beschränkt sich nicht auf besondere Städte und Kreise, sie ergreift und bewegt alles, was nach fichtes Ausbreitung „Reichsgesicht trägt“. Denn was zu jener Bewegung trieb, das war die Hebungszugung, daß allen Menschen eine wesentliche gleiche Berufung innewohne, und daß der Charakter dieser Berufung vornehmlich in dem Vermögen eigener Entscheidung und selbsttätiger Gestaltung des Lebens bestehe. Daraus schöpften das Denken wie das Handeln den Antrieb, was immer an Kraft sich fand, in volle Bewegung zu setzen und auf einen Wüchsigwerden jeder Persönlichkeit zu bestehen; wenn man die Frau ungewisselhaft an jener gemeinsamen Berufung der Menschheit teilnimmt, so darf auch sie von jeder Beschränkung und Bewegung nicht ausgeschlossen werden. Sie fällt sich aber, wenn auch nicht völlig ausgeschlossen, so doch stark gekemmt, wenn sie auf das bisherige Lebensideal festgelegt wird und mit ihrer Bildung davon gehandelt bleibt. Der älteren Art erschien die Frau vornehmlich als eine bloße Begleiterin des Mannes, als zur Freude und zum Schmut seines Lebens dienend; die Natur schien ihr ein williges Schicksal zu geben und ein fremdliches Schicksal vorzubereiten zur Aufgabe zu machen; aller Inhalt des Lebens kam ihr aus dem Verhältnis zum Mann; je weniger Selbständigkeit sie entwickelte, je mehr sie ein unbedingtes Blatt war, desto mehr schien sie dem Ideal der Weiblichkeit zu entsprechen. Von hier aus konnten an ihre Bildung nur recht beschränkte Ansprüche gestellt werden, aber eine ständige Orientierung im Reich weisens nicht lassen. Die Frau hat ein solches schmerzliches Leben oft in unruhiger Weise

kommen
Kaschicht
nur dann
auch die
Steuern
stände u
Probe p
Professo
früher n
ist. In
freien E
den Reie
und bel
maubte
und in
nog im
das hat
notwend
berlung
schalter
Stände
im Ban
hielt er
Kammer
sch der
den Gut
r.
Schr
Dönigs
tatt S
Gabel
fener B
Vorligen
besuchte
der Ber
besten E
Erhebung
Rauens
Gumbere
Der B
Berband
Möglich
Nach de
meist
Verfa
mer im
werden
selbst
Gemein
einem
Besam
Abdelm
Gemeind
messen
stellen
Gernu
farrung
soll daß
aufhalten
die Ber
gezogen
gemein
r.
spielte
Nr. 3
von ca
Beifer
ungsch
ne fünf
Wange
Die dre
namens
hand vo
Tat die
Postjekt
viesenhof



Derren Ober- beim lathen- Ministerium sich hervor- hände auch- ligenben Be- r-Berfügung- trefens will- es scheint- und- werden- n. Zurzeit- rhen Notien- d Nähe zur- stituten an-

viel beging- tlicher Be- gereue Ober- lich veran- schärften- schwarzwald- woeder Treib- wesen und- me bedenten- ren. Unter- an bemerkt- abgeordneten- auf dem- lang einge- wie es bis- gehandelt- an die Teil- dliche Utheil- fremdliche- Ration der- e Baderland- Demokratie- nach über- ng Zentrums- ng der drei- nokratie sei- langt. Sie- dlichstimm- Angriffe der- n Vorwurf- ist jedoch- e Rational- tenervativ- auch nicht- ab, an den- zu registern- Regime vor- tungsgebot- wagen und- werde ganz- sein. Wer- se nicht ver- eilt, als er- puschlichen- Regierung- führung der- er sage, jene- Gen nichts- drängen im- en beilagen- am Reichs- das Papier- verbannten- Fahrwasser- der Re- er erworben- ist worden. Grundzüge- zu würden-

nicht auf- wegt alles- g". Denn- derzeugung- must inno- vornehmlich- selbständiger- öpfen das- er an Kraft- ihrem Min- nann die- nimmt der- e Befreiung- e nicht sich- doch Karl- ist feigsteht- selbt. Der- eine bloße- m Schmach- en williges- erden zur- zu ihr aus- händigkeit- Blatt war- Zeit zu ent- ng nur recht- ne schätze- e Kunst hat- gter Weise-

kommen müssen. Tabak und Brauntwein seien dafür in Aussicht genommen worden. Die Volkspartei werde aber nur dann für neue indirekten Steuern zu haben sein, wenn auch direkte, die leistungsfähigen Schultern belastenden, Steuern eingebracht werden. Bei der Reichsfinanzreform hände man vor einer schweren Aufgabe, wo der Staat seine Probe zu bestehen hätte. Der Bundesvorstand der Partei, Professor Hoffmann erinnert daran, daß die Volkspartei früher nur auf den Höhen, angesehen, zusammengekommen ist. Immer tiefer sei man gesunken bis man glücklich im freien Schwarzwaldbund sich versammeln konnte. Er dankte den Reichs- und Bundtagsabgeordneten für ihre Tätigkeit und betonte ihnen das Vertrauen der Partei. Scharf wandte sich der Redner gegen jene Parteipresse, die Pöbel und andere Führer wegen ihrer jüngsten politischen Betätigung im Parlament angegriffen haben. Seine Rede vergahen, daß das Prinzip etwas Bedeutsames ist. Parteibildung sei notwendig, und wer dann eigene Wege geht und Andere verunglückt, der beweist damit, daß er ein politisch nicht geschulter Mann, ein ungeleiteter Mann ist. Bundtagsabg. Standenmeyer berichtete über die Tätigkeit der Fraktion im Bundtag. Was die Volkshilfsangelegenheit anbelangt, so hielt er an dem von den Fraktionsordnern in der Zweiten Kammer dargelegten Standpunkt fest und hob hervor, daß sich der Führer der deutschen Partei ziemlich rückhaltlos für den Entwurf ausgesprochen hat.

r. Stuttgart, 5. Juli. Der Verbandstag des Schreinermeisterverbands für Württemberg und Hohenzollern fand heute im Konzerthalle der Wiederhalle statt. Als Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wohnte Anton Müller den Verhandlungen an, ferner der Landtagsabgeordneter Müller erschienen. Der Vorsitzende, Schreinermeister Kraus, begrüßte die zahlreich besuchte Versammlung, worauf Anton Müller namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Beratern seinen besten Erfolg wünschte. Die Zentralstelle werde die Beratungen des Verbands aufs nachdrücklichste unterstützen. Namens der Handwerkskammer Stuttgart und des Württ. Handwerker-Bundesverbands sprach Ralmesmeister Haug. Der Vorsitzende erläuterte sodann den Jahresbericht. Der Verband zählt jetzt 30 Korporationen mit zusammen 898 Mitgliedern, zu denen noch 100 Einzelmitglieder kommen. Nach der Annahme des Ausschusses referierte Schreinermeister Kraus über Festhaltung einer Bundespreisliste. Die Versammlung stimmte einem Antrag zu, wonach eine solche nur im Schein und in den Postämtern einseitlich aufgestellt werden soll, dagegen jeder Bezirk seine Preise nach Bedürfnis selbst regeln kann, und zwar soll die Liste der Stuttgarter Genossenschaft als Bundespreisliste maßgebend sein. Nach einem Referat von Ralmesmeister erklärte sich sodann die Versammlung einstimmig für die Abschaffung der Stuttgarter Möbelmesse. Eine diesbezügliche Eingabe soll an den Gemeinderat gerichtet werden. Als Antrag für die Möbelmesse wurde die Errichtung von drei Möbelverkaufsstellen und die Gründung einer Zentralmöbelhalle angeregt. Derauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der Konkurrenz durch die Straßenspektakel. Der Verbandsausschuß soll dahin wirken, daß die Maschinenarbeit in den Straßenspektakeln abgeschafft wird, dieselben zu den Beiträgen für die Berufsvereine und zur Gemeindeförderung herangezogen werden. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

r. Stuttgart, 6. Juli. Eine aufregende Szene spielte sich heute mittags im Schalterraum des Postamts Nr. 3 (Wilhelmsplatz) ab. Eine Frauensperson im Alter von ca. 30 Jahren laurierte von 2 Uhr ab dem Postsekretär Zeiser auf. Als dieser nun gegen 3 Uhr am Postamtsausgang erschienen und eine Anweisung entgegennahm, gab sie fünf Schüsse auf ihn ab, von denen einer durch die Wange ging, während ein zweiter ihn in den Rücken traf. Die drei anderen Schüsse gingen fehl. Die Attentäterin namens Rosa Edwensberg wurde sofort, ohne Widerstand von ihrer Seite, festgenommen. Der Brand zur Tat dürfte in Rache und Eifersucht zu suchen sein. Der Postsekretär wurde nicht lebensgefährlich verletzt; ins Krankenhaus verbracht.

dargestellt und es in ein verklärtes Licht gehoben, in Wahrheit folgte dabei oft einer kurzen Blütezeit ein inhaltleeres, profanes, in künstliche Dinge aufgehendes Leben; auch war die Voraussetzung hier, daß jede Frau zur Ehe gelangte, was früher war und immer unsicherer geworden ist. Erwacht man aber die Verlangen nach größerer Selbständigkeit, so kann die frühere Art der Bildung leicht als viel zu hoch und spielend erscheinen, als ein flüchtiges Klippen an allen möglichen Dingen ohne irgendwelches Durchdringen zum Kern der Sache. Ihr schließt der schwere Ernst und zugleich die bildende Kraft der Arbeit, Ablesen von Gemütsbildung und edler Weisheit konnten kaum die vorhandene Begier verdecken. Zugleich wird jetzt zu einem schweren Anstoß, den Menschen nicht sowohl für sich selbst als für andere bilden zu wollen. Der große Kunst fand darin den Kern der Moral, jeden Menschen als einen volligen Selbstzweck, wie als ein bloßes Mittel zu behandeln; wenn das für das Individuum zutrifft, so muß es erst recht für das ganze Geschlecht gelten, so darf die Frau getrotzt den Anspruch erheben, für sich selbst und nicht für den Mann gebildet zu werden. Inwiefern wirkt in allem diesen Verlangen ein Trieb nach mehr Selbständigkeit der Persönlichkeit, nach einem wahrhaftigen Lebensinhalt und nach kräftiger Arbeit; wir müssen die Art und das Recht der Kunst verlangen, wenn wir das alles abwägen wollen. Damit aber ist entschieden, daß die alte Art der Bildung unzulänglich geworden ist, daß sowohl die Gesamtbildung wesentlich verliert, als eine Vorbereitung für gelehrte Berufe geübt werden muß. Und es ist auch be-

r. Tübingen, 6. Juli. Tübingen steht unter dem Zeichen des Beethovenfestes und seine musikalische Welt schwebt in Genuß. Am Samstagabend wurde unter Leitung von Professor Dr. Volbach die 3. und 5. Sinfonie Beethovens durch die Stuttgarter Kgl. Hofkapelle in fast gefüllten großen Musiksaal (ca. 10 Plätze über dem Saal) vorgetragen; es klappte alles vorzüglich, Dirigent und Kapelle fanden wie aus einem Guss. Der bekannte Tränenreißer errang ganz besonders herzlichen Beifall, aber auch die festhaften Allegros der Finales und das heitere Mittel des Scherzos des 3. S. hieß. Ganz ganz besonders großen Erfolg aber errang Hofkonzertmeister Hermann-Darmstadt durch sein Solo mit Orchesterbegleitung, welcher mit der Hofkapelle das Konzert in D-dur (op. 61) und Beethoven zum künstlerisch vollendeten Vortrag brachte und durch seine grandiose und stilvolle Technik die ihm doch nie Selbstzweck, sondern immer Kundendienst feinsten Eigenschaften war, besonders eine Tausfalle entwickelte, die für den großen Saal eben recht war. Nachher war gefällige Unterhaltung in sämtlichen Musikräumen und im Garten, in der der Vorstand des Abd. Musikvereins, Kanzler Rümelin alle Festteilnehmer, (nach dem 1. Satz der 3. Sinf.) eingeladen hatte, auf Grund des Schillerwortes: Freunde, schöner Österrichten... dessen wolle blühe Vertonung in der IX. Sinfonie am Sonntagabend ebenso unmerklich von der Hofkapelle und vom akademischen Musikverein wiedergegeben wurde. Schon die Hauptprobe am 11. Juli vormittags hatte bewiesen, daß Professor Volbach, der zentrale Dirigent seiner diese Nähe mit der Probe teils in Tübingen, teils in Stuttgart nicht vergeblich aufgewendet, sondern einen schönen und großen Erfolg errangen hat, noch mehr aber zeigt: dies der Vortrag am Abend, bei dem die Symphonie und die Overtüre zu Ciccola gespielt und 2lieder für Sopran aus G-moll von der Konzertsängerin Frau Lily Combley-Hansen (Dortmund) berührt vorgetragen wurden. Reicher Beifall und Krayspanden wurden auch dem Dirigenten aus den Reihen, der Musik Zst. Stapelschuh-Berlin, dem Konzertänger Fischer-Frankfurt und dem Bassisten Stephan-Darmstadt zu teil. Es waren schöne Tage, die unter Beethovens Stern gefeiert wurden. Das Jahr 1808 (Vollendung der 5. Sinfonie) ist in Tübingen würdig gefeiert worden.

r. Schramberg, 5. Juli. Das von einem Feuert (30 m tief) abgefallene Erdbecken des Gekwirts Roth zum Badischen Hof ist seinen Verlegungen erlegen.

r. Heilbronn, 6. Juli. Vom höchsten Wetter begünstigt, begann gestern das 22. württembergische Landesfest, zu dem sich schon am ersten Tage zahlreiche Schützen aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Eine Vertretung der Ulmer Gilde brachte die seit dem Landesfesten dort befindliche Landesfahne mit, die in feierlichem Akt vom Oberbürgermeister Vater in Ulm an den Landesverein zurückgegeben wurde. Oberbürgermeister Hermann-Heilbronn nahm die Fahne entgegen und übergab sie der Stadt Heilbronn in Verwahrung. Oberbürgermeister Dr. Söbel nahm das Banner namens der Stadt entgegen und ließ alle Schützen in Heilbronn herzlich willkommen. Er mahnte zur Liebe zur schwäbischen Heimat, auf die eben die ganze Welt blicke, nachdem im Kampf um die Eroberung der Luft in Schwaben der Wehrkampf gefallen ist und schloß mit einem Hoch auf die schwäbische Heimat. Darnach betrat er ein prächtiger Festzug durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt. U. a. hatten die Radler, die Reingärtner, die Turner, Jäger, Schwimmer und Gärtnere Festwagen gestellt, die aufs reichste geschmückt waren. Nachmittags begann auf dem Schützenheim-Concertbühnen das Schießen.

r. Jena, 5. Juli. Gestern abend verunglückte in den Bereinigten Weichselnabritten G. M. S. D. der etwa 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Albert Fischer beim Beschleichen durch Einatmen giftiger Gase tödlich. Alle Wiederbelebungsvorkehrungen blieben ohne Erfolg.

r. vom Oberland, 6. Juli. Während eines Gewitters fiel nun schon zum drittenmal im Oberamt Waldsee Hagel.

gründlich, daß die Frauen, um von dem Ekel und den Flecken der bisherigen Art gründlich befreit zu werden, eine volle Teilnahme an der Bildung der Männer verlangen, daß sie sich dagegen sträuben, Sonderwege zu gehen, die leicht das Ziel milder hoch freiden Können. Davon, daß in dieser Weise die Frau in die geistige Bewegung hineingezogen werde und ihre volle Höhe teile, wird nicht nur ein Gewinn für sie selbst, sondern für das ganze der Menschheit erwartet. Auch dem häuslichen Leben scheint es die erstebedingte Förderung zu versprechen, wenn die Frau in ihm als eine durchgebildete Persönlichkeit mit geistigen Interessen walte. So gehen hohe Ziele zu wachen; so geht bei solchen Bewegungen manche Vermählungen zu erwarten sind, sie können ihre Ziele nicht gefährden; so wird an solche Hebung der Bildung zu voller Gleichheit mit der des Mannes ein fruchtbarer Glaube gesetzt und viel eifrige Arbeit erzieht und tüchtiger Persönlichkeiten aufgezogen; scheint doch solche Hebung die Menschheit in eine neue Epoche ihres inneren Lebens zu führen.

Eigentlich. Junge Hausfrau: Wertmäßig, das gerade die Deringe so folgt hat; andere solche Schwimmen doch auch im Solowasser!
Beobachtung Lehrer (von den verschiedenen Berufsklassen sprechend): Wer ist seiner gewungen, eine stunde Lebensweise zu führen? Schulung: Die alten Jungfern!
Schon. Sommergut: Warum lassen Sie Ihre Lotten im Nachhause verdingen? Bauer: Was ist jenes dem Himmeln von un'ern Kulturreich? - Walgenkumort. Bauer (zu dem Erbrecher überredend): Was machen Sie denn hier? Einbrecher: „Ja arbeite auf eigene Rechnung und Gehalt.“

r. Friedrichshafen, 6. Juli. Am Sonntag und Sonntag sind schwere Hagelwetter über die Stadt und Umgebung niedergelassen.

r. Friedrichshafen, 6. Juli. Der Oberingenieur Dürr des Grafen Juppella wurde am gestrigen Sonntag zum Königlich Hofe befohlen, woselbst ihm von S. M. dem König eigenhändig die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens überreicht wurde. Diese Auszeichnung des noch jugendlichen, unermüdbaren und pflanzlichen Mitarbeiters des Grafen Juppella hat hier große Freude erregt, zumal Dürr allgemeiner Beliebtheit sich erfreut.

Gerichtssaal.

r. Rottweil, 6. Juli. In der letzten Verhandlungssache hat das Schwurgericht den 19jährigen Obergehilfen Jakob Donzer von Hohenhardt O. H. H. von der Anklage der Raubtötung freigesprochen, aber wegen Verurteilung unrichtiger Handlungen an einer Person unter 14 Jahren zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Urteil im Kölner Landesverratsprozess. Das Kriegsgericht in Köln fällt am Samstag gegen die im Zusammenhang mit der Landesverratsangelegenheit Schimara verhafteten militärischen Angehörigen folgenden Urteil: Wachmeister Fischer erhielt 14 Tage gefängliches Arrest, Bismarckmeister Kunkel 6 Jahre Zuchthaus, Degradation und 5 Jahre Ehrverlust, Sergeant Wiede 8 Jahre Zuchthaus und die gleichen Ehrenstrafen, Wachmeister Rühr 3 Tage gefängliches Arrest, Waffenmeister Frick 1 Woche Festungshaft. Der angeklagte Ruder Warkling wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse lauchte kürzlich die Behauptung auf, der Spiritusaus des Fürsten Guleburg habe tödlich schädlich auf die Umgebung des Kaisers gewirkt; der Kaiser selbst habe den spirituellen Sigenen beigemahnt und lange Zeit in seiner Uge ein Stück Zeug getragen, das angeblich bei einer Geisteserkrankung zurückblieb. Wie sind erwidert, diese Angabe als nicht erunden zu bezeichnen.

Bamberg, 6. Juli. Großes Schadenfeuer. Seit 12 Uhr nachmittags steht die große hiesige Kspalt-Dachpappen-Leerprodukt-Fabrik Weber in Flammen. Die Fabrik ist rettungslos verloren, 2 Regimenter Militär wurden an die Brandstelle berufen. Die Feuerwehr ist machtlos. Es besteht große Explosionsgefahr in der Leerdachschleife. Die Fabrik ist in ein großes Flammenmeer erstarrt, 2 Arbeiter werden vermisst. (Mitt.)

Russland.

Petersburg, 6. Juli. Die Duma hat die Umwandlung der Gefandtschaft in Stuttgart in eine Ministerresidentur genehmigt.

Ein Deutscher in Peking von Polyzisten erschossen.

Warschau, 6. Juli. Am Sonntag abend wurde in Peking von einer Polizeipatrulle in der Petitionstraße ein elegant gekleideter junger Mann, der auf dem Trottoir ging und etwas ruhierte, beobachtet. Nachdem man ihn eine Stunde beobachtet hatte, befahl der Polizeibeamte dem jungen Mann, er solle die „Hände hoch“ halten. Als er, wahrscheinlich weil er den Befehl nicht verstand, nicht Folge leistete, erschossen die Schützen mit ihren Revolvern den Unschuldigen. Laut der bei der Leiche gefundenen Legitimation war der Erschossene ein Photograph Edmund Rall aus Berlin.

Folle diese Nachricht sich bestätigt, woran zu zweifeln wir keinen Grund haben, wird das künftige Amt in Berlin es hoffentlich an energischen Vorkehrungen bei der russischen Regierung nicht fehlen lassen und eine ausreichende Genehmigung und Bestrafung der Schuldigen fordern. (Mitt.)

Paris, 6. Juli. Der Zustand des Papstes ist infolge der harten Hitze nicht zufriedenstellend. Infolge der Zukunftsarbeit, deren Erscheinungen härter auftreten, ist der Papst genötigt, sich eine sehr strenge Diät anzusehen. Doch ist sein Zustand zu bedauern keinen Anlass.

Port au Prince, 6. Juli. Eine gestern nachmittags hier ausgebrochene Feuersbrunst, die sich bei westlichem Wind rasch verbreitete, zerstörte bisher gegen 400 Gebäude. Auch das Gerichtsgebäude, das Gefängnis und das Arsenal, in welchem sich Vorräte an Pulver und Munition befanden, wurden ein Raub der Flammen. Die Kaufschiff des französischen Kreuzers „Chasseloup-Laubat“ half bei den Lösungsarbeiten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

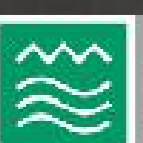
Magdeburg, 6. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 17 Paar Ochsen, 96 Rind, 49 Kühe und 62 Stüd Schmalvieh. Verkauft wurden 9 Paar Ochsen mit einem Preis von 718 M. 85 Rind mit 2200 M., 12 Kühe mit 2300 M. und 30 Stüd Schmalvieh mit 4655 M. - Auf dem Schweinemarkt wurden 229 St. Mädelerschweine und 307 Saugschweine zugeführt; wovon 100 Mädelerschweine mit einem Preis von 2401 M. und 126 Saugschweine mit 2407 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Mädelerschweine 34-10 M. Preis pro Paar Saugschweine 32-32 M.

r. Elm, 6. Juli. Dem Schweinemarkt waren 271 Mädelerschweine und fünf Kühe zugeführt. Der Handel war etwas gebräut, weshalb die Preise zurückgegangen. Die Mädelerschweine wurden 19 bis 26 M. und die Kühe 47-50 M. gelöst.

r. Heilbronn, 6. Juli. Die Traubenblüte ist dank der guten Witterung glänzend vorübergegangen und der Stand der Weinberge ist schön, daß die Weinreben auf einen in quantitativer und qualitativer Hinsicht recht guten Herbst hoffen.

Witterungsberichterstattung. Mittwoch den 8. Juli. Sonnig, heiter u. trocke, mäßig warm, vereinzelt gewitterhaft.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Waldsee) Magdeburg. - Für die Redaktion verantwortlich: E. Banz.



Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig

Liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nut u. Feder; Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.

Illuminations-Papier-Laternen

in großer Auswahl billigst bei
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Bademänner

für Kinder u. Erwachsene
in jeder Ausführung empfohlen billigst

Berg & Schmid.

Zur Bauzeit empfiehlt Baumaterialien I. Qual.

Zement, Zementröhren, Steinzeugröhren, Boden- u. Wandbekleidungsplatten, Schweine- u. Ferkeltröge, Dachplatten, Falzziegel, Meter- und Kaminsteine, Hourdis, Schwemmsteine, Dachpappen, Carbolinum, Schieferablaufische, u. Anfertigen von Terrazzoböden, u. Kunststeine, Ablaufische-Wassersteine, hierzu Füsse, Pitsch-Pine-Riemenböden, sowie tannene Riemenböden. * Grosses Lager in Gipsdielen.

Heinr. Benz, Bauwerkmeister,
Calwerstrasse.

Nagold.
Untergelächster verkauft aus freier Hand seinen

Hausanteil

in der hinteren Gasse.

29 ar auf dem Stabengrund mit Winterweizen und Kartoffel angeblüht,
21 ar auf dem Vennberg mit Dinkel angeblüht,
20 ar auf dem Eisberg mit ewigem Alee angeblüht,
19 ar in der Schleifmühle mit Gerste angeblüht,
23 ar Wiese im vorderen Brühl,
eine Halbe am Schloßberg.
Besitzer hat freundlichst eingeladen.

Johannes Bentler, Schreinermeister.

Ringe Hausfrauen verwenden nur die altbewährte
MAGGI's Würze. Bestens empfohlen von
Friedrich Schmid.

Gesetzlich geschützt. **Kräfftiger Hausfrunk** **Gesunder Most**

Plochinger Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Huch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Gaugentwald. Das Sammeln von Waldbeeren

in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 7. Juli 1908.
Gemeinderat.

**Katharina Wegele
Adolf Wieland
Verlobte**
Plankstadt Wildberg
b. Schwetzingen.
Juli 1908.

Nagold.
Gestern ging zwischen Hauptbahnhof und Stadtbahnhof in der Bahnhofsstrasse ein

Schirm verloren

(Stahlfänge u. grünl. Stoff). Der Finder wird gebeten solchen bei der Exped. d. Bl. abzugeben gegen gute Belohnung.

Geldgesuch.

Pünktlicher Zinszahler sucht gegen doppelte Sicherheit **2800 M.** sofort anzunehmen.
Wer sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.
Ich empfehle mein Lager in naturreinen

Weiss- u. Rotweinen

offen und in Flaschen. Fässer teilweise von 20 Lit. an. Ferner empfehle ich mich im Aufsetzen von neuen Fässern; sowie Reparaturen und Kellerarbeiten in pünktlicher Ausführung
H. Schneider,
Küfer- und Weinhändler.
Prämiiert u. Diplon u. Silberner Medaille.

Nagold.
Bestellungen auf **Johannis- und Stachelbeeren** nimmt entgegen

Jacob Klinger, Gärtner.

Feldhausen.
Ein tüchtiger

Knecht

kann sofort eintreten bei
Johs. Baumann,
b. „Lama.“

Gemeinde Deckenpfronn.

Am hiesigen Jahremarkt, den 9. d. M. vormittags 11 Uhr wird ein sehr schwerer, zum Schlachten geeigneter

Farren



verkauft, wozu Kaufsinteressenten eingeladen werden.

Gemeinderat.

Grosse Wäsche Spielerei
mit dem modernen Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“

Neu!

Machet
Waschbrett,
Bürsten, Relben und
Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweisse Wäsche.
Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.
Überall erhältlich à 80 Pfg. per Original-Paket.
Eingros durch die Alleinfabr.: Schwarzküder Dampf-Seifenfabrik
Gedr. Harr, Nagold (Württemb.)



Zur **Einmachzeit**

123 Rezepte

fürs Einmachen und die Bereitung von Beerenweinen enthält das Neue

Stuttgarter Kochbuch

von **Friederike Luise Löffler.**

25. (Jubiläums-) Auflage. Preis 3 Mk.
Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden.
Das beste Kochbuch für die Hausfrau.
Verlag von **J. f. Steinkopf, Stuttgart.**

Borädig bei:
G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Nagold.
Rote, weiße und schwarze

Johannis- sowie Stachelbeeren

empfehlen
Chr. Schweiler.

Wildberg.

Ca 30 Stück ältere guterhaltene Weinfässer

von 20 bis 40 Liter verkauft sehr billig
B. Krichbaum.

Auf 15. Juli wird in Nagold

ein möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.
Offerten sind an die Zeitung zu richten.

Nagold.

Neue

Kartoffel

empfiehlt zu billigen Tagespreisen
W. Rauser,
a. alten Kirchenplatz.

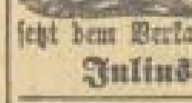
Walldorf.

600 St. schwarz glasierte Falzziegel

I. Klasse hat zu verkaufen
Georg Bentler.

Bollmaringen.

Ein zum erstenmal 18 Wochen trächtiges



Mutter-schwein

setzt dem Verkauf aus
Julius Ackermann.

Johannisbeeren

rote und weiße frisch gepflücht, sehr süß, aus eigener Anlage, gut verpackt, hat abzugeben à 15 Mk per Str.
C. E. Schmidt Lauffen
a. Neckar, Beeren-Kultur.

Albvereins-Liederbuch

Borädig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Todesfälle: Oskar Otto Schittenhelm, Schulmeister 6., 4 Wochen alt, den 5. Juli.

der Stadt Wildberg:

Geburten: am 4. Juni eine Tochter des Jakob Braun, Müller;

am 20. Juni ein Sohn des Joseph Müller, Jägerhofwirts.

Eheschließungen: am 8. Juni Christian Straub, Fasser hier und Marie Thurer von Schöttingen.

Todesfälle: am 5. Juni Rosas Wänch, ledige Fabrikarbeiterin; am 28. Juni Jakob Böhmle Schuster 61 Jahre.

Erteilt mit Rücksicht...
Preis...
N 157
betr. Feldb...
Durch...
Juli 1908...
festge...
in Wenden...
der Gewand...
Wien, 100...
Welder und...
30...
Hagen, auf...
4 906...
Beschl...
reinigung...
Dies...
unges...
Bollmaringen...
Nagold...
Zum...
der Schw...
hülle in...
der Schied...
bestimmte...
trag der...
einen auto...
angewende...
Schiedsger...
Köln...
Regierung...
richten, ob...
einer Boll...
auch die...
Der...
Marche...
keine off...
Prüfung...
Werner ab...
Wiener...
Wien...
hierüber...
Der...
einen...
Die...
Dr...
auf den...
verw...
Sehen...
dar...
Behauptun...
täuscht...
Bergangen...
Solotta...
Für den...
men; diese...
der...
Rädchen...
wären bei...
Brenn...
lichen...
Schlafgem...
spricht...
möglich...
mal...
Recht...
benach...
werden...
die ger...
Beweise...
Man...
mann...
gelten...
lassen

